

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1912

13 (16.1.1912) Erstes Blatt

Volksfreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Badens.

Ansgabe täglich mit Ausnahme Sonntags und der gesetzlichen Feiertage.
Abonnementspreis: Ins Haus, durch Träger zugestellt, monatlich 75 Pf., vierteljährlich 2,25 M. In der Expedition und in den Ablagen abgeholt, monatlich 65 Pf. Bei der Post bestellt und dort abgeholt 2,10 M., durch den Briefträger ins Haus gebracht 2,52 M. vierteljährlich

Redaktion: Luisenstr. 24, Tel.-Nr. 481
Sprechstunde nur von 1/2 12—1/2 1 Uhr.
Expedition: Luisenstr. 24, Tel.-Nr. 128
Postfach-Conto Nr. 2650

Inserate: die einspaltige, kleine Zeile, oder deren Raum 20 Pfg. Total-Inserate billiger. Bei größeren Aufträgen Rabatt. Schluß der Inseratenannahme für die nächste Nummer vorm. 1/2 9 Uhr. Größere Inserate müssen tags zuvor, spätestens 3 Uhr nachm., aufgegeben sein. Geschäftsstunden der Expedition: Vormittags 7 bis abends 1/2 7 Uhr.

Druck und Verlag:
Verlagsdruckerei G. E. & Co., Karlsruhe.

Verantwortl. für Leitartikel, Deutsche Politik, Ausland, Bad. Politik, Aus der Partei, Gewerkschaftliches, Neues vom Tage und Letzte Nachrichten: **Hermann Kadel;**
für den übrigen Inhalt: **Hermann Winter;** beide in Karlsruhe.

Für den Inseratenteil verantwortlich:
Karl Biegler in Karlsruhe.

Erstes Blatt.

Unsere heutige Nummer umfaßt 2 Blätter mit zusammen 12 Seiten.

Parteigenossen!

Der 12. Januar hat gehalten, was er versprochen. Das arbeitende Volk Deutschlands hat mit den Parteien des schwarz-blauen Blocks gründlich Abrechnung gehalten. Unsere Partei hat sich glänzend geschlagen. Wir haben

65 Mandate

am ersten Wahlgange erobert und

4 1/4 Millionen Stimmen

auf unsere Kandidaten vereinigt.

In **123 Stimmwahlen**

sind wir beteiligt.

Es gilt daher, das Werk, das bei der Hauptwahl so glänzend begonnen, am Stimmwahltage zu vollenden. Zahlreiche Kreise können durch Veranziehung der Reserven noch erobert werden.

In vielen Wahlkreisen scheiden wir jedoch aus der Stichwahl aus und haben daher zu entscheiden, ob wir für einen Kandidaten der bürgerlichen Parteien eintreten können.

Nach dem Beschluß des Parteitages in Jena 1911 dürfen die Genossen nur denjenigen Kandidaten ihre Stimme zuwenden, die sich vor Zeugen oder schriftlich verpflichten:

1. für Aufrechterhaltung des bestehenden Wahlrechts für den Reichstag;
2. gegen eine Beschränkung des Vereins- und Versammlungs- und des Koalitionsrechtes;
3. gegen eine Verschärfung der sogenannten politischen Paragraphen des Strafrechts;
4. gegen ein wie immer geartetes Ausnahmegesetz;
5. gegen jede Erhöhung oder Neueinführung von Zöllen auf die Verbrauchsartikel der großen Masse.
6. gegen jede Neueinführung oder Erhöhung indirekter Steuern auf Verbrauchsartikel der großen Masse einzutreten und zu stimmen.

Stehen in der engeren Wahl zwei Kandidaten, die beide bereit sind, die aufgestellten Bedingungen zu erfüllen, so ist der Liberale dem Nichtliberalen vorzuziehen. In jedem anderen Falle ist strikte Stimmenthaltung zu proklamieren.

Darnach und unter Würdigung der Persönlichkeit der in Frage kommenden Kandidaten ist im Einverständnis mit uns zu entscheiden.

Run auf an die Arbeit! Unsere Parole ist nach wie vor:

Gegen die Steuerausplünderer des schwarz-blauen Blocks!

Gegen die Feinde des Koalitionsrechtes!

Gegen die Feinde des Reichstagswahlrechtes!

Vorwärts zum Sturm! Der letzte Ball muß niedergelegt werden! Was an uns liegt, muß geschehen, die Reaktion der Ritter und Heiligen aus ihrer verhängnisvollen Machtstellung zu verschleudern, die Gegner des kulturellen Aufstiegs der Arbeiterklasse, die Feinde der freibeiwilligen Entwicklung des deutschen Reiches endgültig niederzurufen.

Mit Parteigrüß!

Der Parteivorstand.

Sieg und neuer Kampf.

Die Zahlen des 12. Januar künden den Sieg und seine Größe. Als Schrittmesser des sozialdemokratischen Fortschritts hat der Hauptwahltag seine Aufgabe restlos erfüllt. An der wirklichen wachsenden Stärke der Partei, die sich in dem Steigen der Wählerziffern und der Zahl der ganz aus eigener Kraft gewonnenen Mandate ausdrückt, kann durch die Stellung der bürgerlichen Parteien in den Stichwahlen auch nicht das Allgeringste mehr geändert werden.

Die Sozialdemokratie wird auf alle Fälle eine starke Position im neuen Reichstag einnehmen, mit einer statt-

lichen Fraktion und mit den frischen Zeichen des Sieges geschmückt wird sie dort einziehen, und vor allem wird sie die Partei sein, die im Namen eines weit größeren Teils des deutschen Volkes zu sprechen beauftragt ist als irgend eine andere Partei. Es mag sein, ja es ist auf alle Fälle so gut wie gewiß, daß die Zahl der Mandate, die sie erhält, der Zahl ihrer Wähler bei weitem nicht entsprechen wird, die Masse der arbeitenden Bevölkerung bleibt gegenüber den Herren des platten Landes und ihrer blinden Gefolgschaft immer noch in geradezu schamloser Weise benachteiligt. Aber was schadet das der Sozialdemokratie als einer Kampfpartei, die gewohnt ist, in Wind und Wetter zu streiten und die sich dabei stets wohl befunden hat als in der Sonne bürgerlicher Gunst!

Für den zukünftigen vollen Sieg der Sozialdemokratie, den wir jetzt zuversichtlicher erwarten dürfen als je zuvor, bleibt es ganz gleichgültig, ob die Partei mit 80 oder 90, mit 90 oder 100 Mandaten im neuen Reichstag vertreten sein wird.

Aber für die politische Entwicklung der nächsten fünf Jahre, für die Schicksale, die das Volk in dieser Zeit erleben oder erleiden wird, hat der jetzt einsetzende Endkampf um die endgültige Gestaltung des Reichstags eine ganz enorme Bedeutung. Es handelt sich hier nicht darum, wie stark eine einzelne Fraktion ist, die für sich allein doch keine Mehrheit bilden kann, sondern darum, wie sich die Mehrheitsverhältnisse im neuen Reichstag gestalten werden.

Obgleich die Sozialdemokratie bemüht sein wird, Zentrums- und Liberale in der Stichwahl nach Kräften zu verhindern, wird sich nicht mehr vermeiden lassen, daß Zentrum und Sozialdemokratie zusammen über eine ähnliche Stärke verfügen werden wie vor 1906. Das Zentrum verdankt nicht der eigenen Kraft, sondern der ungeraten Wahlkreiseinteilung diese außerordentlich günstige Stellung, und welchen Mißbrauch es mit ihr getrieben hat, ist hinreichend bekannt. Kommt nun noch dazu, daß sich bei den Stichwahlen der schwarzblaue Block behauptet, daß die Rechte nicht wesentlich geschwächt in den Reichstag zurückkehrt, dann wird das Zentrum eine Machtstellung besitzen wie nie zuvor. Es wird nach Lust und Laune Mehrheiten nach rechts und nach links bilden können.

Um den armen bürgerlichen Liberalismus wird dann überhaupt nicht mehr gefragt werden.

Die Sozialdemokratie muß unter den gegebenen Umständen wünschen, daß sie nicht nur mit dem Zentrum, sondern auch mit dem Liberalismus eine Mehrheit bilden kann. Nicht dem Liberalismus zuliebe, über dessen Wesen sie sich keine Illusionen macht und dem sie bei den Stichwahlen, die sie mit ihm auszutragen hat, in der entscheidendsten Weise bekämpft wird. Sondern ihrer eigenen parlamentarischen Aktionsfreiheit zuliebe, die nur dann gewährleistet ist, wenn sie mit zwei verschiedenen Parteien Mehrheiten von Fall zu Fall zu schaffen in der Lage ist.

Auch für den immer blinden und immer schwächlichen Liberalismus ist er keine Lebensfrage, ob er ein paar Mandate mehr oder weniger erringt. Es ist aber eine Lebensfrage, ob er überhaupt noch zur Mehrheitsbildung gebraucht oder völlig ausgeschaltet wird. Wenn er, um ein paar Mandate zu erschachern, dem schwarzblauen Block zur Wiederauferstehung verhilft, so begeht er nicht bloß moralischen, sondern auch physischen Selbstmord, er verurteilt damit sich selbst zur Einflußlosigkeit und hilft mit die dem schwarzblauen günstige Wahlkreiseinteilung verewigen, unter der er schwerer leidet als irgend eine andere Partei, die Sozialdemokratie nicht ausgenommen.

Endgültige Ziffern liegen noch nicht vor, aber es ist gewiß, daß der Liberalismus mehr Wahlstimmen auf sich vereinigt hat, als das Zentrum. Trotzdem kann das Zentrum über 80 Mandate als Gewinn der Hauptwahlen buchen, der Liberalismus bloß ganze vier! Während ferner auch die Sozialdemokratie sich trotz Wahlkreiseinteilung aus eigener Kraft durchsetzt, ist der Liberalismus nach rechts und links unvollständig, in seiner Existenz ganz auf Stichwahlfälle angewiesen. Darum ist der Liberalismus an einer Erneuerung der Wahlkreiseinteilung oder noch besser der Einführung der Verhältniswahlen noch viel stärker interessiert als die Sozialdemokratie.

Die Sozialdemokratie als eine Partei der demokratischen Gerechtigkeit will auch dem Gegner die parlamen-

tarische Stärke gönnen, die der Zahl seiner Anhänger entspricht, selbstverständlich fordert sie aber die gleiche Gerechtigkeit auch für sich. Nur durch die Zertrümmerung der alten ungeseligen Wahlkreiseinteilung können Rechte und Zentrum in ihre Schranken zurückgewiesen werden. Die Zertrümmerung der Wahlkreiseinteilung und die Reinigung des gesetzlichen gleichen Wahlrechts von feudalfürkalem Moß und Schmutz ist nur möglich durch die Zertrümmerung des schwarzblauen Blocks.

So stehen die Dinge, und unter klarer Darlegung dieses Sachverhaltes mag man es ruhig den Liberalen überlassen zu handeln, wie sie es für richtig halten. Wie sie sich betten, so werden sie schlafen. Gefälligkeiten von den Herren zu verlangen liegt der Sozialdemokratie ganz ferne, sie wird nicht dem heiligen Mandat zuliebe Bittgänge veranstalten oder Pressionsversuche unternehmen. Ohne nach rechts und nach links zu blicken geht sie auf ihr vorgestelltes Ziel los: gegen den schwarzblauen Block! Und wenn die Liberalen ihr dabei in den Rücken fallen wollen, so werden sie dafür vor Volk und Weltgeschichte die Verantwortung zu tragen haben.

Die allgemein bürgerliche Sammelparole kann der Sozialdemokratie nichts von dem nehmen, was sie ist und was ihre eigentliche Stärke ausmacht. Sie kann den endgültigen Sieg der politischen Bewegung, der sich in den Wahlziffern für eine kaum mehr allzuferne Zukunft ankündigt, möglicherweise bescheiden, sicher nicht aufhalten. An einem Duzend Mandate mehr oder weniger hängt nicht die Zukunft einer Partei von der Bedeutung der deutschen Sozialdemokratie.

Aber die Zukunft des deutschen Volkes in den nächsten fünf Jahren hängt davon ab, ob es gelingt, in einer starken sozialdemokratischen Fraktion einen Schutzwall gegen Herrenübermut, einen Sturmbrecher des demokratischen und sozialpolitischen Fortschritts zu schaffen. In diesem Sinn ist viel mehr als für die sozialdemokratische Partei für die Gesamtheit des deutschen Arbeitervolkes jeder sozialdemokratische Stimmwählerfolg ein nicht hoch genug zu schätzender Gewinn. Wer mit dem Volke denkt und empfindet, wird auch im Stimmwahlkampf wissen, was seine Pflicht ist. Mit anderen, die andere Auffassungen von Pflicht und Ehre, Fortschritt und Freiheit bekunden, wird nach der Entscheidung noch ausführlicher zu reden sein. Und es wird ihnen nichts geschenkt werden!

Viereinviertel Millionen — und 437!

Am 12. Januar haben viereinviertel Millionen erwachsener deutscher Männer für die Sozialdemokratie ihre Stimmen abgegeben — und am 15. Januar tritt der preußische Landtag zusammen!

Wichtiger, er kommt geschlichen. Nur sechs Sozialdemokraten treten erhobenen Hauptes ein. Vierhundertsebenunddreißig preußische „Volksvertreter“ aber erscheinen scheu gebückt, von graujamen Schmerzen am Ende des Rückens geplagt oder von Stichwahlen zerrissen. Voran humpeln die 151 „wahren Patrioten“ der konservativen Partei, 60 Reichsparteiler hinten nach, dann folgt mühsam die Haltung während, das schwarze Bataillon mit 105 Mann. Die Heimkehr der Besiegten! Aber für diesen politischen Glanzzug fließt keine Träne des Mitleids.

Nein, mit tiefer Genugtuung begrüßt das deutsche Volk den Zusammentritt dieser abenteuerlichen „Volksvertretung“. Kläglich, lächerlich, aber auch verabscheuenswerter hat sich diese Gesellschaft noch nie ausgenommen. Drüben im Osten geht flammend rot die Sonne auf. Sie aber tun, als wäre es noch tief in der Nacht und tragen ihre stinkenden Dellämpchen in erstarren Händen. Sie tun, als wüßten sie nichts von der neuen Zeit.

Ein Mitternachtsputz am helllichten Tage! Aber er schreckt niemanden mehr. Das Volk versteht sich auf den Umgang mit solchen Gespenstern, es weiß: ein herzhafter Griff am Stragen und diese armen Geister fluten in die Knie und betteln um Gnade.

Wahrhaftig, in diesem Augenblick wirkt das klägliche Häuflein zu armelig, als daß man Lust hätte, in ernsthaftem Ton mit ihm zu reden. Und in diesem Augenblick gibt es ja auch noch wichtigeres zu tun, noch ist die Stichwahlschlacht zu schlagen, noch gibt es Siege, die nicht ausgeteilt sind, und um jeden, der daneben ginge, wäre es schade.

Überlassen wir also das würdigste Parlament der Welt für eine kurze Weile noch sich selbst! Dann aber, nach den Stichwahlen, wird die Probe gemacht werden müssen, ob die viereinviertel Millionen mit den vierhundertsebenunddreißig fertig werden können.

Preise
Marken.

rien

eter

4.95
6.50
9.75
2.50
6.95
4.75

0/0

95

95

75

2.50

25

38

1.95

95

2.25

1.75

2.40

2.00

2.65

ite 2. ... fische Fol-

bürgerlichen Feinde der Reaktion, das hat der Tag der Haupt-

Und die „Berliner Volkszeitung“: Der heftige Wahlkampf, soweit er bis zur Hauptwahl von den Nationalliberalen und Fortschrittler gegen die blau-

Ohne Ausnahme gegen konservative und Zentrum! Nieder mit dem schwarz-blauen Block! Es sind lauter bürgerliche Blätter, die so ur-

Die Junker drohen. In brutaler Weise setzt die „Kreuzzeitung“ den Liberalen den Revolver auf die Brust.

Die Sozialdemokratie ist auch ohne Gegenleistung gezwungen (??) und bereit, für liberale Stichwahl-

Die Junker drohen also mit einer indirekten Unterstützung der Sozialdemokratie, wenn der Fortschritt nicht zu Kreuz kriecht.

Ausland.

Rückblick. Rüstungen zur künftigen Duma. Nach wenigen Monaten müssen die Wahlen zur vierten Duma vorgenommen werden und das Geheißnis des künftigen Wahlergebnisses regt die Parteien

Ein unternehmiger Schwabe, Simon Gesele aus Ravensburg, gründete eine neue Zeitung, den „Nuzbacher Anzeiger“.

Die Bildungsbereitschaft der Lehrervereine. Es wird noch erinnert sein, daß auf der letzten Tagung des Evangelisch-Sozialen Kongresses Professor Baumgarten aus Kiel in einer Rede, die damals berechtigtes Aufsehen erregte, sich scharf gegen die Forderung wandte, den Volksschullehrern Zugang zum akademischen Studium zu gewähren, und dies u. a. mit der Behauptung zu begründen suchte, dem Durchschnitt der Lehrerschaft werde das Streben nach wissenschaftlicher Fortbildung „einfach aufgeredet und aufkotzt“.

Das klingt einfach und ist menschlich. Aber es war ein Unfand dabei, der die Sache verwickelt machte. Sophie Schnell, jetzige Schüdel, war Protestantin und verstand sich nicht dazu, ihren Glauben zu wechseln.

So gab es eine Waise. Und die Greueln derselben wurden vermehrt, als ein Kind zur Welt kam, welches nach dem unheiligen Entschlusse der Mutter der evangelischen Kirche zufiel.

Schüdel war nicht gleichgültig gegen diese Unfälle; wenn es nur auf ihn angefallen wäre, hätte er sich gewiß geäußert vor einer Gewalt, die geben und nehmen kann.

Bald wurde er aus seiner Sicherheit aufgeschreckt.

Großagrariern die ganze Macht im russischen Staate überließ hat. Andererseits sind sie aber in ihren verschiedenen Nuancen (vom „echten“ Ruffentum bis zum Oktobristentum) die einzigen politischen Parteien, die sich uneingeschränkter Freiheit erfreuen.

Gefährlich sind diese Versammlungen nicht, da nur die Bequemeren eingeladen werden. Namentlich die Oktobristen lieben eine Diskussion mit Nichtgefinnungsgenossen nicht und sprechen nur vor einem geübten Publikum, das gewöhnlich kritiklos den Schein zu wahren und ihre Leistungen in Reichenschaftsberichten coram publico zu rechtfertigen?

Badische Politik. Zur Reichsversicherungsordnung

Nach halbamtlichen Zeitungsmittteilungen wird beabsichtigt, das 3. Buch (Verfahren) und 6. Buch (Unfallversicherung) der Reichsversicherungsordnung am 1. Juli 1912 in Kraft treten zu lassen und zu demselben Zeitpunkte auch die Versicherungsämter und Obergerichtsämter einzurichten.

Einem Privattelegramm aus Kassel zufolge hat der dortige Regierungspräsident die Wahlkommission des Regierungsbezirks Kassel angewiesen, die Stichwahlen auf den 20. Januar anzuordnen.

Glückwünsche an die deutsche Sozialdemokratie.

Dem Parteivorstand sind folgende Depeschen der ausländischen Bruderparteien zugegangen: Die sozialistische Partei im französischen Parlament beglückwünscht Euch herzlich.

Reichstagswahl-Bewegung. Im Reiche.

Die Bilanz des ersten Wahlganges

Die Konservativen gewinnen Ostpreußen von den Nationalliberalen und verlieren Wartenberg, Randow-Greifenhagen, Querfurt, Schwerin, Otterndorf; die Reichspartei gewinnt Wartenberg und verliert Danzig-Land, Uelzen, Sangerhausen, Neuß a. L., Harburg, Schaumburg-Lippe; die Wirtschaftliche Vereinigung gewinnt Siegen und verliert Bötlingen, Holzwinden, Weimar, Goslar, Kassel, Wandsleben, Gomburg in Bayern; die Nationalliberalen gewinnen Dur-

Die Stichwahlen sind. Einem Privattelegramm aus Kassel zufolge hat der dortige Regierungspräsident die Wahlkommission des Regierungsbezirks Kassel angewiesen, die Stichwahlen auf den 20. Januar anzuordnen.

Die Zahl der gewählten Sozialdemokraten ist nach den neueren Meldungen nicht 66, sondern nur 65. In unserer gestrigen Aufstellung am Schlusse der Tabelle sind die Kandidaten Schlegel-Ehlingen und Gwald-Zünder-Ludewalder zu Unrecht als gewählt bezeichnet, während Köster-Randow-Greifenhagen fehlt.

Einem Privattelegramm aus Kassel zufolge hat der dortige Regierungspräsident die Wahlkommission des Regierungsbezirks Kassel angewiesen, die Stichwahlen auf den 20. Januar anzuordnen.

Die Zahl der gewählten Sozialdemokraten ist nach den neueren Meldungen nicht 66, sondern nur 65. In unserer gestrigen Aufstellung am Schlusse der Tabelle sind die Kandidaten Schlegel-Ehlingen und Gwald-Zünder-Ludewalder zu Unrecht als gewählt bezeichnet, während Köster-Randow-Greifenhagen fehlt.

Der Parteivorstand sind folgende Depeschen der ausländischen Bruderparteien zugegangen: Die sozialistische Partei im französischen Parlament beglückwünscht Euch herzlich.

Die sozialistische Partei im französischen Parlament beglückwünscht Euch herzlich.

... fische Fol- ... e 20 und ... re nicht ... e 20 und ... re nicht ... e 20 und ... re nicht

sozialistischen Deutschlands, ist auch der Sieg des internationalen Sozialismus...

Die belgische sozialistische Partei sendet der deutschen Sozialdemokratie ihre Glückwünsche zu dem immensen Wahlsieg...

Unsere schwedischen Genossen telegraphieren: Freudige Glückwünsche zum glänzenden Vorstoß gegen die herausfordernde Reaktion...

Für die sozialdemokratische Arbeiterpartei Schwedens: Branting.

Aus Wien kamen folgende Telegramme: Der stärksten Kampftruppe der proletarischen Internationalen...

Wir beglückwünschen die Sozialdemokratie Deutschlands zu ihrem herrlichen Siege...

Wir beglückwünschen die deutsche Bruderpartei zum großartigen Wahlsieg...

Im Auftrage der in Cormons tagenden Parteikonferenz von Görz-Gradiska...

Der Wahlausfall in Württemberg. Die Sozialdemokratie hat in Württemberg trotz der nachteiligen Wirkungen der Stuttgarter Parteifissionen...

Das wissenschaftliche Streben der Lehrerbereine wird dann weiter gekennzeichnet durch die von einzelnen ins Leben gerufenen Forschungsinstitute...

Der Winter 1912.

Da seit Wochen im westlichen Europa mildes Wetter vorherrscht, findet man in den Tagesblättern vielfach Auslassungen müßiger Leute...

Gewerkschaftliches.

Wieder ein Reichsverbandsschwundel aufgedeckt.

Das Verdienst der Aufdeckung darf diesmal der Deutsche Holzarbeiterverband für sich in Anspruch nehmen...

Table with 2 columns: Category and Amount. Items include Reiseunterstützung, Arbeitslosenunterstützung, Krankenunterstützung, etc.

Zusammen in 15 Jahren 134,88 Mk. Diese Summe ist von Ausgaben abzugiehen...

Nun ist aber zu berechnen, was den Mitgliedern an Lohn-erhöhungen und Arbeitszeitverkürzung durch den Verband erwirkt wurde...

daraus ersehen, daß die Gewerkschaftsbeiträge eine laufende fällige Verzinsung bringen.

Ein neues Organ für Arbeiterrecht gibt die Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands als Beilage des "Correspondenzblattes" heraus...

Die "Arbeiterrechtsbeilage" Nr. 1 bringt außer einem Einführungsartikel eine Arbeit von Rechtsanwalt Dr. O. Sigmund...

Aus der Partei.

Die Spielplan brachte uns am Freitag zwei gern gesehene und stets begeistert aufgenommene Opern: Masognis "Cavalieria rusticana"...

Hotheater Karlsruhe.

Der Spielplan brachte uns am Freitag zwei gern gesehene und stets begeistert aufgenommene Opern: Masognis "Cavalieria rusticana" und Leoncavallo's "Der Bajazzo"...

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Gebung. Geh. Rat Dr. K. Engler, Direktor des chemischen Instituts an der Karlsruher Hochschule...

W. Sch.

Tätigkeit der Gemeindeverwaltung.

Der Stadtrat hielt im Jahre 1911 66 Sitzungen ab, in denen 4079 Gegenstände der Beschlussfassung unterlagen. Der Bürgerausschuss verhandelte in 7 Sitzungen 69 Gegenstände. Weiter hielten Sitzungen ab: die Baukommission 52, der Armen- und Waisenrat 24, die Bekleidungskommission 5 mit 28 Gegenständen, die Gas- und Wasserwerkskommission 5 mit 28 Gegenständen, der Verwaltungsrat der Spar- und Pfandleihkasse 5 mit 331 Gegenständen, die Schulkommission 5 mit 51 Gegenständen, der Beirat der höheren Lehranstalten für Mädchen 5 mit 12 Gegenständen, die Stadigarantenkommission 4 mit 16 Gegenständen, die Arbeiterversicherungskommission 3 mit 7 Gegenständen, die Archivkommission 3 mit 22 Gegenständen, die Badenstafelkommission 3, die Friedhofskommission 3 mit 22 Gegenständen, die Krankenhauskommission 3 mit 34 Gegenständen, der Beirat der Goethe-Schule 3 mit 10 Gegenständen, der Beirat der Realschulanstalten 3 mit 8 Gegenständen, der Gemeindefiskusrat 3 mit 10 Gegenständen, der Handelsfiskusrat 3 mit 14 Gegenständen, der Ortsgesundheitsrat 2 mit 6 Gegenständen, die Soziale Kommission 2 mit 7 Gegenständen, der Beirat der Humboldtschule 2 mit 4 Gegenständen, die Schlacht- und Viehhofkommission 1 mit 3 Gegenständen.

Beim Bürgermeisterrat als Gemeindegerecht wurden im Jahre 1911 erwirkt: 3182 Zahlungsbefehle und 1422 Vollstreckungsbefehle, 533 Zahlungsbefehle wurde widersprochen. Zivilprozesse waren anhängig 2741. Hier von wurden erledigt: durch abweisende Erkenntnisse 198, durch verurteilende Erkenntnisse 1659, durch Vergleich, Verzicht und Verurteilung 558, 26 wurden 1911 nicht mehr erledigt; Verurteilungen gegen ergangene Erkenntnisse fanden statt in 149 Fällen, in 20 Fällen wurde das ergangene Erkenntnis bestätigt, in 24 abgeändert, in 60 durch Vergleich erledigt, das Verfahren für beruhen erklärt oder die Verurteilung zurückgezogen, in 45 Fällen das Ergebnis dem Bürgermeisterrat nicht mitgeteilt. Bühnenbesuche fanden statt 710, hiervon gelangen 235, mißlangenen 475.

Der große Festhallsaal wurde im abgelaufenen Jahre (einschließlich der städtischen Veranstaltungen) in 52 Fällen benützt. In 29 Fällen wurde von der Stadt der volle Mietpreis, in 9 Fällen der ermäßigte, in 16 Fällen nur der Ersatz der Selbstkosten der Stadt für Heizung und Beleuchtung erhoben, in 5 Fällen wurde sowohl auf Entrichtung des Mietpreises als der erwähnten Selbstkosten verzichtet.

Der kleine Festhallsaal (der übrigens mehrere Monate lang wegen der Erneuerungsarbeiten nicht benützt werden konnte), wurde im abgelaufenen Jahre in 46 Fällen von Dritten benützt. In 29 Fällen wurde der geordnete Mietpreis bezahlt, in 5 Fällen der ermäßigte und in 6 Fällen lediglich der Betrag der Selbstkosten der Stadt für Heizung und Beleuchtung des Saales; in 6 Fällen wurde auf die Entrichtung des Mietpreises und der erwähnten Selbstkosten verzichtet.

Erweiterung des Schlacht- und Viehhofes.

Die zur Beratung der Vorlage des Stadtrats wegen Um- und Neubauten im Schlacht- und Viehhof vom Stadterordnetenrat feinerzeit eingesetzte Prüfungskommission hatte u. a. den Wunsch ausgesprochen, daß der an der westlichen Eingangsseite des Schlachthofes vorgesehene Schuppen in einfacherer Weise ausgeführt und einzelne der darin vorgesehenen Räume aufgegeben werden. Die für den Neubau einer Pferdeschlachthalle nebst Stallung und Bureauanbauten in der Vorlage vorgesehene Position in Höhe von 56 350 Mk. wurde bei Beratung der Vorlage in der Bürgerausschussung (vom 22. November 1910) auf Antrag des Stadtrats abgelehnt, da der Stadtrat nachträglich beschlossen hatte, mit dem Bau ein Gäutemagazin zu verbinden. Das Hochbauamt legt nun dementsprechende neue Projekte vor. Darnach sollen die Räume für die Aufbewahrung von Fahrrädern und für die Unterbringung von Mehrgewergeräten im Schuppenanbau fortfallen und für letzteren Zweck besondere Anbauten an den Eingängen zu den Schlachthallen erstellt werden (der vom Bürgerausschuss bewilligte Kostenaufwand wird hiervon nicht beeinflusst), in dem Projekte für das Pferdeschlachthaus sind die Stallungen für Dienstpferde und eine Dienstwohnung für einen Unterbeamten aufgegeben, dagegen außer den Pferdeschlachträumen eine Fellsalzerei, ein Gäutemagazin und Bureauanbauten für die Gäute- und Fettverwertungs-Genossenschaft vorgesehen. Ein Teil des Gebäudes soll in der Zeit des Umbaus des alten Ringerhauses (während einiger Monate) als Rindergewerhaus dienen. Der Stadtrat heißt die Projekte nach Anhörung der Schlacht- und Viehhofkommission und der Baukommission gut und beschließt, die für das Pferdeschlachthaus samt Nebenräumen aufzuwendenden Kosten in Höhe von 99 500 Mk. beim Bürgerausschuss anzufordern. Wegen Vermietung der Fellsalzerei, der Gäutemagazine und der Bureauanbauten an die Karlsruher Gäute- und Fettverwertungs-Genossenschaft soll eine Vereinbarung mit dieser getroffen werden.

Hoftheater.

Heute Dienstag, 16. Jan., wird das Schauspiel das fünf-actige Trauerspiel „Gudrun“ von Ernst Hardt hier zum erstenmal vorzuführen und am Freitag, 19. Jan., die „Braut von Messina“, Trauerspiel in fünf Akten, bringen. In der Oper ist für Donnerstag, 18. Jan., eine Aufführung von Saint Saens „Samson und Dalila“ und für Sonntag, 21. Jan., eine Aufführung von Richard Wagners „Walküre“ angesetzt. Die letztere Vorstellung bietet dem Fräulein Maria Höllischer von hier Gelegenheit zum erstmaligen Auftreten in der Partie der „Sieglinde“. Für 27. Januar ist die Neueinstudierung der „Pregiosa“ als Festvorstellung in Aussicht genommen. Dieses Schauspiel mit der Weberischen Musik wurde seit 15 Jahren hier nicht mehr gegeben. Im laufenden Monat wird dann noch die von der Oper gegenwärtig betriebene Neueinstudierung der „Stimmen von Portici“ herausgebracht werden. Anfangs Februar findet eine Vorstellung zu ermäßigten Preisen statt, wofür „Götter“ bestimmt ist. Die erste Novität im Februar fällt dem Schauspiel mit von Scholz' „Vertauschten Seelen“ zu; die hiesige Erstaufführung der Oper „Die verheiratete Frau“ von Albert wird in kurzem Abstände auf die für den 3. Februar geplante Uraufführung im K. K. Hofopertheater in Wien folgen.

Die Karnevalsgesellschaft „Badenia“

hielt am vorgestrigen Sonntag Nachmittag im „Kühlen Brunn“ ihre erste Karnevalsfeier ab. Vorher fuhr der Eskerat im Ornat in 3 Autos durch die Stadt als Zeichen, daß Prinz Karneval seinen Einzug hält und die „Badenia“ dessen Fahne, die von der großen Karnevalsgesellschaft durch höhere Gewalt

des Stadtrats im Stiche gelassen, aufgegriffen hat. Unter dem Motto „In schwerer Zeit — humorbereit“ brachte die Sitzung eine kleine Abwechslung in die jetzige ernste politische „Temperatur“. Der Saal war gepropft voll, ein Beweis, daß in Karlsruhe das Bedürfnis nach einer gebiegenen karnevalistischen Unterhaltung vorhanden ist und das hat die „Badenia“ immer geboten. Unter den Vortragsrednern zeichneten sich besonders die beiden Allgäuer (Karl und Alfons) und Veininger aus; außerdem Klingel, Seiter und die Damen Lumpy und Meier. Am 4. Februar findet eine zweite Sitzung statt.

Nabatt-Sparverein. Es sei darauf hingewiesen, daß die diesjährige Verlosung der blauen Gutscheine stattgefunden hat und die Listen sowohl bei den Mitgliedern wie auch in der Geschäftsstelle, Waldstraße 6, eingesehen werden können. (Siehe die Anzeige.)

Kinder mit Feuerwaffen. Am 14. I. M. nachmittags feuerte ein Volksschüler in einer im Vororte Rintheim gelegene Kiesgrube mit einer Floberpistole scharfe Schüsse ab. Als er die Pistole zum fünften Male laden wollte, ging der Schuß vorzeitig los; die Kugel drang ihm in die linke Hand ein, wo sie stecken blieb. Der Knabe mußte in das Krankenhaus verbracht werden.

Hoteldieb. Mittelsst. Einschleichen in ein Fremdenzimmer eines Gasthauses in Baden-Baden wurden 120 Mk., eine goldene Damenuhr und ein Armband gestohlen. Der Täter, ein 22 Jahre alter Hausburche aus Stielberg, wurde hier ermittelt und festgenommen. Bei seiner Festnahme war er im Besitze eines Revolvers und eines Dolches.

Neues vom Tage.

Große Kälte.

Neuport, 15. Jan. Seit 20 Jahren hat man in Amerika nicht solche Kälte gehabt, wie sie augenblicklich herrscht. In der Nacht vom Freitag auf Samstag sind in Neuport viele Personen erfroren auf der Straße aufgefunden worden. — In Washington ist in der Nacht zum Sonntag das Thermometer bis auf 13 Grad unter Null gesunken, in Neuport sogar bis auf 20 Grad. Die Kälteperiode dauert bereits seit zehn Tagen an und wird nur zeitweise von heftigem Schneegestöber unterbrochen, die viele Störungen im Verkehr herbeiführen. Auch die Schifffahrt ist durch starken Eisgang sehr beeinträchtigt.

Teure Kohlen.

London, 15. Jan. Die Direktionen sämtlicher Kohlenbergwerke in Süd-Yorkshire erhöhen die Kohlenpreise um drei Schilling pro Tonne und machen bekannt, daß ein weiteres Steigen der Preise zu erwarten sei. In Sheffield macht sich bereits Kohlenmangel bemerkbar.

Letzte Nachrichten.

Zur Reichstagswahl.

Heidelberg, 15. Jan. Nach einer Mitteilung des hiesigen Zentrumsblattes „Pfalz. Vote“ wird das Zentrum im 12. Reichstagswahlkreis Heidelberg-Gerbach-Rosbach bei der Stichwahl Stimmenthaltung üben.

Dresden, 15. Jan. Im Wahlkreis Dresden-Stadt unterstügt das Zentrum bei der Stichwahl den Rechtsanwalt Dr. Heinze. — In Sachsen gewannen bei der Hauptwahl die fortschrittliche Volkspartei 29 000 Stimmen, die Sozialdemokratie 100 000 Stimmen. Die Konservativen verloren 4380, die Nationalliberalen 19 000, die Antisemiten 21 500 Stimmen.

Strasbourg, 13. Jan. Wie wir erfahren, ist den Wahlkommissionären allgemein anempfohlen worden, die Reichstagsstichwahlen für Elsaß-Lothringen auf Montag, den 22. Januar festzusetzen.

Die Eröffnung des preußischen Landtags.

Berlin, 15. Jan. Im weißen Saale des königlichen Schlosses hat heute Mittag Ministerpräsident von Bethmann-Hollweg in Vertretung des Kaisers die beiden Häuser des preußischen Landtags mit einer Thronrede eröffnet, in der zunächst die Finanzlage als andauernd günstig bezeichnet wird. Zur Erweiterung und Ausrüstung des Eisenbahnetzes der Kleinbahnen werden wiederum erhebliche Mittel nachgefordert. Auf dem Gebiete der direkten Besteuerung wird in Erfüllung der gesetzlich festgelegten Verpflichtung der Gesetzgebung zu einer Einkommen- und Ergänzungsteuer-Novelle vorgelegt werden. Weiterhin werden ein Wassergesetz und eine Fischereirechtsvorlage angekündigt, außerdem die übliche Ostmar-

fenvorlage. Dann heißt es weiter in der Thronrede: Dem lästigen Schaden, der sich namentlich in größeren Städten durch die immer mehr um sich greifende Ausbeutung der Armenpflege durch Arbeitsscheue fühlbar macht, soll durch einen bereits fertig gestellten Gesekentwurf, der den Zwang zur Arbeit einführt, entgegengewirkt werden. Schließlich wird noch eine weitere Ausdehnung der ländlichen Fortbildungsschulen angekündigt. Zum Schluß wird in der Thronrede die Hoffnung ausgesprochen, daß es den beiden Häusern vergönnt sein möge, in erfolgreicher gemeinsamer Arbeit dem Wohle des Vaterlandes zu dienen.

Berlin, 15. Jan. Das Abgeordnetenhaus hielt heute Mittag 1 1/2 Uhr seine erste Sitzung ab, in der der Finanzminister den Etat einbrachte. In einer zweiten Sitzung um 5 Uhr soll die Präsidentenwahl vorgenommen werden. Der bisherige Präsident von Kröcher erklärte, daß er eine Wiederwahl nicht annehmen könne. — Im Herrenhause wurde der Hausminister a. D. von Wedel-Biesdorff einstimmig zum Präsidenten gewählt. Zu Vizepräsidenten wurde der Oberbürgermeister a. D. von Beder und Freiherr von Landsberg wiedergewählt.

Berlin, 15. Jan. Das Abgeordnetenhaus hat in seiner heutigen zweiten Sitzung den Abgeordneten Freiherrn von Erffa zum Präsidenten und dann die beiden bisherigen Vizepräsidenten wiedergewählt. Dann vertagte sich das Haus auf den 30. Januar.

Bergarbeiterausstand.

Mons, 15. Jan. Der Ausstand ist heute allgemein. Die wenigen Arbeiter, die die Arbeit heute früh wieder aufgenommen hatten, haben sie bis heute Mittag eingestellt. Die Schuld an diesem Verhalten der Arbeiterschaft ist auf die Arbeitgeber zurückzuführen, welche das Schiedsamt abgelehnt haben, was bei den Arbeitern einen sehr üblen Eindruck machte. Sie erklären nunmehr, daß sie fest entschlossen seien, den Kampf bis zum Aeußersten fortzusetzen. Verschiedene Grubenbesitzer haben bereits fremde Arbeiter eingestellt, damit die Verladung der Kohlen keinen Aufschub erleidet. Fortgesetzt treffen fremde Kohlen in Masse hier ein.

Politische Kundgebungen in Portugal.

Lissabon, 1. Jan. Gestern versammelten sich vor den verschiedenen Ministerien eine Menge von über 10 000 Personen, um die Mitglieder der Regierung, speziell den Justiz- und Kultusminister, wegen der Festigkeit, die sie den Bischöfen und überhaupt dem hohen Klerus gegenüber an den Tag gelegt und zu der Energie, mit der sie sich jedem Versuch der Reaktion widersetzen, zu beglückwünschten. Zahlreiche Ansprachen wurden gehalten. Die Menge zog mit Frauen an der Spitze und unter großer Begeisterung an den verschiedenen Ministerien vorbei, ohne daß es zu irgendwelchen Zwischenfällen gekommen ist.

Wasserstand des Rheins.

16. Januar. Schusterinsel 1.80 m, gef. 5 cm, Rehl 2.81 m, gef. 14 cm, Marau 4.61 m, gef. 29 cm. Mannheim 4.44 m, gef. 42 cm.

Briefkasten des Arbeiter-Sekretariats.

Bureau: Wilhelmstraße 47, 11. Sprechstunden täglich (mit Ausnahme des Sonntags) mittags von 12—1/2 Uhr; am Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag auch abends von 5—7 Uhr. Mittwoch abends von 6—8 Uhr im „Schwanen“ in Durlach. W. G. Kärnbach. Zahlen Sie die 12.49 Mk., die Sie dem Manne noch schulden und legen Sie ihm die Rechnung vor, in der er die bezahlten 10.86 Mk. in Abzug brachte. Ist er dann nicht zufrieden, können Sie es auf die Klage ankommen lassen.

Vereinsanzeiger.

Karlsruhe. (Sängerbund „Vormärts“.) Heute Dienstag Abend halb 9 Uhr: Singstunde. 4981 Karlsruhe. („Zasallia“) Heute Dienstag: Wiederbeginn der regelmäßigen Gesangsstunde. Wegen Neueinstudierung von Chören Erscheinen aller Sänger Pflichtsache. Jöhlingen. (Sozialdem. Verein.) Sonntag, 21. ds. Mts., nachmittags 3 Uhr: Generalversammlung im „Köhl“. Die Bücher der Bibliothek sind abzugeben. 4979 Der Vorstand.

Buchhandlung Volksfreund Lützenstraße 21.

Wir empfehlen: Arbeiter-Notizkalender, Preis 50 Pfg., nach auswärts 10 Pfg. Porto. Neuer Weltkalender, 40 Pfg., Pabstischer Volkskalender, 25 Pfg., Porto 10 Pfg.

10 Schlafzimmer-Einrichtungen

komplett, solide Arbeit, werden, um schnell zu räumen, äußerst billig abgegeben im

Lagerhaus und Möbelhandlung

4905

Heinr. Harre, Philippstr. 19.

Brautleuten werden die Zimmer auf Wunsch bis später unentgeltlich zurückerstattet.

Ich kaufe und verkaufe fortwährend getragene Herren- u. Damenkleider, Schuhe und Stiefel, aber nur gute Sachen, zu billigen Preisen. 2805

Wilhelm Schwab

Durlacherstraße 85.

Werkstätte oder Lager-

raum ist auf sofort oder später zu vermieten. 4766

Näheres bei J. Madlener, Müppurrerstraße 20

Mädchen, 21 Jahre alt, in

aus und Mädchenarbeiten selbständig, sucht auf 1. Febr. Stellung. Offert. unt K. M. an die Exped. erbe. en.

Alle ist Anweisung gemacht -
uns Kostentums Holzboffen
nicht. — Das Haus soll
hinter im gesunden
Kostentums Holzboffen

Das Ofen soll mouff' 6!

Januar
16
Dienstag
15% auf alle regulären Waren, ausg. Kurzwaren u. Garne

beginnt **Burchards** grosser
Inventur-Verkauf
Kaiserstrasse 143.

Derselbe bietet in allen Abteilungen

unübertroffene Preisvorteile.

<p>Schürzen</p> <p>Coul. Kinder-Hänger Gr. 45-70 95</p> <p>Weisse Kinderschürze Gr. 45-70 95</p> <p>Coul. Hausschürze m. Vol. 95</p> <p>Miederschürzen m. Träger 95</p> <p>Blusenschürzen 95</p> <p>Reformkleiderschürzen . 98</p> <p>Prinzeßreformschürzen . 1.78</p>	<p>Strümpfe</p> <p>Damenstrümpfe engl. lang m. Doppelsohle u. Ferse 2 Pr. 95</p> <p>schw. Florstrümpfe Pr. 70</p> <p>Wollplattierte Kinderstrümpfe Gr. 2-4 Gr. 5-7 Gr. 8-10</p> <p>Pr. 46 64 88</p> <p>Braune reinw. Kinderstrümpfe Gr. 4-6 Gr. 7-9 Gr. 10-12</p> <p>Pr. 72 88 1.05</p> <p>Braune baumwolle mit Ringel Gr. 2-4 Gr. 5-7 Gr. 8-10</p> <p>3 Pr. 95 2 Pr. 95 Pr. 95</p>	<p>Handschuhe</p> <p>Eine Partie Trikot, imitiert Dänisch, mit 2 Drek. Pr. 48</p> <p>Eine Partie Trikot, la Dänisch imit. Pr. 58</p> <p>Ein Posten lange Ballhandschuhe . . Pr. 38</p> <p>Ein Posten 12 Kn. lange, imit. Dän., weisse u. coul. Pr. 88</p> <p>Ein Posten Damen-Suede 2 Kn., Ziegenleder . . Pr. 1.85</p>	<p>Wäsche</p> <p>Grosser Posten angetriebene Wäsche (Hemden, Beinkleider, Nachtjacken etc.) mit 20% Rabatt.</p> <p>Eine Partie Piqué-Hemden und Piqué-Beinkleider besonders billig.</p>	<p>Korsetts</p> <p>Eleg. Gürtelkorsett . . . 98</p> <p>la. Directoire, vorzüglicher Sitz sonst 5.40 jetzt 3.90</p> <p>la. Directoire-Korsett m. Strumpfhaltern sonst 8.40 jetzt 5.70</p>
<p>Tapisserie</p> <p>Um vor Eingang der Neuheiten ganz zu räumen, verkaufe sämtliche Modelle mit 25% Rabatt.</p> <p>Besätze</p> <p>Grosser Posten zurückgesetzter eleganter Besätze weit unter Einkauf. Auf sämtliche regulären Waren dieser Abteilung 20% Rabatt.</p>	<p>Auf sämtliche regulären Waren (ausgenommen Kurzwaren und Garne)</p> <p>15% Rabatt.</p> <p>Ausserdem biete während dieser Woche Grosse Partie-Posten zu hervorragend billigen Preisen.</p>			<p>Pelzwaren</p> <p>nur solide gut verarbeitete Waren mit 33 1/3 %</p> <p>Spitzen</p> <p>Grosse Restposten weit unter Einkauf. ca. 5000 Meter Klöppelspitzen (Hand- und Maschinenarbeit) enorm billig. Klöppelecken von 48 an.</p>
<p>Unterröcke</p> <p>Ein Posten Waschröcke Stück 98</p> <p>Ein Posten Halbtuch- und Tuchröcke St. 7.20, 5.65, 3.70, 2.20</p> <p>Weisse Stickerröcke in Riesenauswahl mit 15% Rabatt.</p>	<p>Kurzwaren</p> <p>10 Mtr. la. Moiré-Besenlitze, schwarz 35</p> <p>10 Mtr. Jaconetband 11</p> <p>10 Mtr. Nahtband 15</p> <p>12 Dtz. Druckknöpfe 35</p> <p>6 Dtz. la. Druckknöpfe 70</p> <p>3 Dtz. Kragenstäbe 20</p> <p>2 Dtz. Perlmutterknöpfe 10</p> <p>1 Dtz. la. Taillenverschluss 95</p> <p>2 Dtz. Herrensteinnußknöpfe 24</p>	<p>Futtersstoffe</p> <p>la. Jaconet, 100 cm br. Mtr. 32</p> <p>la. Taillenwild, 100 cm Mtr. 42</p> <p>la. Cambrie, 100 cm br. Mtr. 69</p> <p>la. Gloria, ca. 118 cm br. Mtr. 215</p> <p>Prima la Schürzen, Siamosen ca. 115 cm breit Mtr. 78</p>	<p>Kurzwaren</p> <p>12 Paar Trikotarmblätter . 95</p> <p>6 Paar Batistarmblätter . 95</p> <p>12 Dtz Perlmutterknöpfe</p> <p>1/2 fein, Gr. 18-24 95</p> <p>3 Dutzend Wäscheband-schließen, gold u. silb. . 1.18</p> <p>dto. weiss Celluloid 1.78</p> <p>10 m merc. Wäscheband . 78</p> <p>10 Pack Haken u. Augen, schwarz 25</p> <p>10 Pack dto. weiss 50</p> <p>12 m Sammetband, schwarz 58</p>	<p>Herrenartikel</p> <p>Ein Posten coul. Herren-Oberhemden Stück 2.50</p> <p>Ein Posten Sportheimden m. lossem Stehumlegekragen . Stück 2.85</p> <p>Ein Posten Normal-Unterhosen Stück 98</p> <p>Eine Garnitur coul. Serviteurs und Manschetten 85</p> <p>3 Stück Regattes oder Diplomat 90</p>

Wäschestickereien in Madapolame und Mull **ca. 3000 Stück** besonders vorteilhaft.

Die im Inventur-Verkauf gekauften Waren werden nicht umgetauscht.

Paul Burchard

Telephon 2191.

Kaiserstrasse 143.

Ziehungs-Listen
über die erfolgte
Verlosung
der blauen Gutscheine

sind erschienen und liegen bei unserer Geschäftsstelle, **Waldstrasse 6**, und bei unseren sämtlichen Mitgliedern zur Einsicht auf. 4969 Gewinnbeträge, die am 1. April d. Js. nicht erhoben sind, werden als verfallen betrachtet.
Der Vorstand.

Altertümer. 3 alte Bibeln aus dem 17. Jahrhundert zu verkaufen. **Wibbelstr. 19.** 4. Et.

Maschinenkostüm Eigenem billig zu verkaufen. **Mariekr. 93.** Laden.

Restaurant „Badenia“.
Zugartenstrasse 80a.
Morgen Mittwoch großes **Schlachtfest**
ff. Bier, hell und dunkel aus der Brauerei C. Franz in Raftatt. Keine oberbadische Weine. Es ladet höchlich ein **C. Zimmer.**
4978

„Auerhahn“
Schützenstr. 58, jeden Dienstag **Schlachttag**
wozu höfl. einladet **Franz Rutschmann.**

Gebisse
alle, sowie Teile, taugt zu höchsten Preisen
Frau Pflüger
Bähringerstr. Nr. 33, 3. Stod. Von auswärts genügt Karte.

Tanzkurs.
An meinem am 24. Jan. beginnenden **Tanzkurs** im Saale „zum Engel“ Grünwinkel, können noch Damen u. Herren teilnehmen. Gebl. Anmeldungen erbeten jeden Montag und Mittwoch Abend von 1/9 Uhr an bei Herrn Wilh. Stöffler, Durmersheimerstrasse 45, 1. Stock. Prospekte gratis.
Oswald Sieben, Tanzlehrer. 4962

Ueberzieher,
à 3 Mtr.,
Anzüge
à 3.50 Mtr. färbt
Färberei Firnrohr
Kaiserstrasse 28. 3893

Schneider
gesucht
welcher auf Damensstoffe arbeitet. Garantiert Dauerstellung.
G. Fritsch, Mahlgasse,
Offenburg, Saupfist. 57.

Diwan
Neue, bessere Plüsch- und Leisendivans werd. unt. Garant. von 38 u. 42 Mtr. an verkauft. Keine Fabrik. **H. Köhler,**
Tapez, Schützenstr. 53, II. 4812

Stuhlflechtere
H. Lüniger, Marienstr. 75, 4.

Jagdaufliegerposten
gesucht.
Allererste Kraft, durchaus bewandert, gewissenhafter Mann. Gleich wo. Gebl. Offert. unter **W. 25** an das Contor des **Blomberg.**

Bekanntmachung.
Die Lieferung nachstehender Uniformierungsstücke für unter Personal soll zur Vergebung kommen:
209 Tuchhosen
12 Tuchröcke
229 Stiefeln
136 Tuchmäntel
5 Lodenmäntel
210 Mützen.
Die Lieferungsbedingungen sind bei uns erhältlich. Angebote sind unter Beifügung von Gegenmustern bis zum 12. Februar 1912, vorm. 10 Uhr, mit entsprechender Aufschrift versehen und verschlossen in unseren Geschäftsräumen, Lullstrasse 71, einzureichen. Bei der Vergebung werden nur hiesige Firmen berücksichtigt.
Karlsruhe, den 11. Jan. 1912.
Stadt. Straßenbahnamt.

Verkaufe fortwährend gut erhalt. Herren- und Frauenkleider, gut gemachte Schuhe, Stiefel in eigener Schauhader-Werkstatt.
Frau Strecken, Durlacherstrasse 79.

Carl Schöpf Marktplatz

Anfang 15. Januar

1912

Schluss 1. Februar

Grosser

Inventur-Verkauf

In allen Abteilungen

sind grosse Warenposten ausgeschleudert und diesmal ganz

enorm in den Preisen herabgesetzt.

Mindestens

25%

beträgt der Rabatt auf

Jackenkleider
Garnierte Kleider
Costume-Röcke
Farbige Paletots
Schwarze Paletots
Abend-Mäntel
Blusen in Wolle und Seide
schwarz, weiss und farbig
Morgenröcke
Unterröcke
Matinées
Kinder-Mäntel
Kinder-Kleider
Knaben-Anzüge u. Paletots

Bei sehr vielen Stücken sind aber weit höhere Preisreduktionen vorgenommen worden.

Mindestens 20% beträgt der Rabatt auf

Mode-Kleider und Blusenstoffe

Weit über die Hälfte des grossen Lagers ist auch hier mit viel höheren Preisherabsetzungen zum Verkauf gestellt.

Mindestens 10% beträgt der Rabatt auf

Farbige Kleiderstoffe
Schwarze „
Weisse „
Weisswaren

Teppiche
Gardinen
Fertige Wäsche
Aussteuer-Artikel

Ebenfalls viele Stücke zu weit höheren Preisreduktionen.

Mindestens 33 1/3% beträgt der Rabatt auf

Kleider- und Blusenstoffen

Alle Reste in bis 6 Meter.

Für ein lebhaftes und zeitgemäss geleitetes

Modewaren- und Konfektions-Geschäft

erwächst nach beendeter Saison-Inventur die Aufgabe, alle, sowie der Mode mehr oder weniger unterworfenen Artikel einer glatten und möglichst vollständigen Räumung zu unterstellen, gleichgültig ob viel oder wenig Geld dabei verloren geht.

Die Einkaufspreise dürfen deshalb keine Rolle dabei spielen.

Dem Grundsatz, möglichst immer neue Ware von tadelloser Beschaffenheit zu billigsten Preisen im Verkauf zu haben, verdanke ich vielfach die immer fortschreitende Ausdehnung meines Geschäfts.

Die beim diesmaligen Inventur-Verkauf in Betracht kommenden, teilweise erheblichen Verlustpreise schliessen jeden Umtausch, jede Ansichtsendung und jede kostenlose Abänderung von Konfektionsstücken aus.

Speziell unter den vielen Kostümen, garnierten Kleidern, Blusen, Röcken, Paletots, Kinderkleidern etc. befinden sich schöne Stücke, welche weit mehr als das Doppelte gekostet haben.

Persönliche Besichtigung und Prüfung des Gebotenen überzeugt bestimmt von den überaus grossen Vorteilen der diesmaligen Veranstaltung.



Freie Turnerschaft Karlsruhe.

Samstag, den 27. Januar 1912, abends 9 Uhr, im Vereinslokal „Gambinushalle“, Ludwigplatz

Ordentliche Haupt-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Aufnahmen; 2. Jahres- und Rechenschaftsberichte; 3. Anträge; 4. Festsetzung der Beiträge für 1912; 5. Neuwahl des Turnrats; 6. Delegiertenwahl zum Bezirkskongress; 7. Verschiedenes.

Hierzu laden wir die verehrl. Mitglieder ein mit dem Verlangen, dass etwaige Anträge bis zum 22. Januar beim Vorsitzenden einzureichen sind.

Der Turnrat.
Waldstraße 16/18 Colosseum-Varieté Telefon No. 1938
Direktion: Gust. Kiefer. 4968

Des grossen Erfolges wegen Gastspiel L. Haskel mit seinem Ensemble 16. bis 31. Januar verlängert.

16. bis inkl. 23. Januar 1912 gelangen zur Aufführung: Neu! Hannemann und seine Tochter. Neu! Volksstück in 1 Akt. Neu! Freund Loewe. Neu! Posse in 2 Akten.

Ferner der phänomenale Varieté-Teil: Seymour und Alva, phänomenale Equilibristen. Les Averinos, französischer Melangeakt. Max Hermann, Münchner-Original-Humorist. Der Kinematograph, hervorragende Bilderserien.

Samstag, den 20. Januar 1912: Grosse Vorstellung.

Tüchtige, erfahrene

Linoleumleger

für dauernde Stellung 4980

gesucht.

Offerten an Postfach 15 903 Basel.

Carl König

Dentist.

KARLSRUHE, Kaiserstrasse 124b.

Telephon 2451.

Künstliche Zähne, Plombieren, Zahnziehen.

Gesangverein „Lassallia“

Karneval-Saison 1912.

Sonntag den 21. Januar, nachmittags 4 1/2 Uhr, im „Kühlen Krug“

Große Damen- und Fremden-Sitzung.

Es wurden für diese Karneval-Saison die besten Bütten-Redner und -Rednerinnen, wie Badenia-Müller, Deininger, Pracht, Allgeier, Grohtratmeier u. a. m. gewonnen.



Nach der Sitzung

Tanz.

Wir laden hierzu unsere verehrlichen Mitglieder sowie Freunde des Humors freundlichst ein. 4971

Der Elferrat.

Tanz frei.

Eintritt 30 Pfg.

Arbeiter! Agitiert für den Volksfreund.

Lieferung von Gestein-steinen, Schotter und Schropfen.

Die Lieferung des Bedarfs an Gestein, Schotter und Schropfen für 1912 soll vergeben werden. In Betracht kommt Sandsteinmaterial, es können jedoch auch Kalkstein oder andere geeignete Materialien zugelassen werden. 4946

Schriftliche Angebote sind bis Freitag, den 19. Januar, vormittags 10 Uhr beim städt. Tiefbauamt, Rathaus Zimmer 184, einzureichen, wofür die Bedingungen zur Einsicht aufliegen und Angebotsbuchtrude abgegeben werden. Karlsruhe, 11. Januar 1912. Städtisches Tiefbauamt.

Hundeversteigerung.

Am Samstag, 20. Januar, vormittags 11 Uhr, werden im städt. Hundewinger Schlachthofstraße 17, folgende herrenlose Hunde öffentlich versteigert: 1 Wirehafterterrier lohfarb. (weibl.) 1 Schnauzer, gelb (männlich) 1 Dobermann, schwarzbr. (weibl.) Karlsruhe, 15. Januar 1912. Städtische Schlacht- und Viehhofdirektion. 4961

Sehr billig zu verkaufen: fast neue halbr. Bettstelle, Post 8 teil Matratze, rotes Ledbett 2 Kissen auf, 40 Wl., Scharf 12 Wl., 2 schöne Bilder 6 Wl., Tisch, 6 Stühle, Vertiko, Chiffonier. 4967 Uhländstrasse 12, parterre.

Warum?

geben Sie noch so viel Geld für teuren Bohnenkaffee und teure Butter aus?

Wer

Neuberts Frucht-Kaffee à 50¢ Frucht-Butter à 90¢ (reinste Frucht-Margarine) verkauft hat, wird dabei bleiben. Reformhaus, Kaiserstr. 122 40.

Anzüge und Hosen werden zum ausbessern und aufbügeln angen. Durlach, Friedrichstrasse 5, 2. Stock Hs.